

„Lüftungsleitfaden“

Frische statt Feuchte. Räume gesund und trocken zu halten will gelernt sein. Ebenso wie richtiges Lüften. Im Folgenden finden Sie deshalb Probleme und Tipps aufgelistet: Punkt für Punkt und Raum für Raum. Zunächst Grundsätzliches: Monate für Feuchte-/Schimmelpilzprobleme sind solche mit R.

1. Kochen, Waschen, Baden, Aquarien etc.: Wasser und Wohnen gehören zusammen. Aber was zu viel ist, wird zu feucht. Deshalb: Kompromisse suchen und Feuchtequellen reduzieren, wo es geht. Und raus mit dem Wäscheständer aus dem Schlafzimmer! Wenn möglich separate Trockenräume nutzen, oder in wärmeren, regelmäßig gelüfteten Räumen trocknen.

Schimmelvermeidung im Bad:

1. Eine höhere Temperatur als in den Wohnräumen. 22° bis 24° Celsius kommen der Behaglichkeit und dem Raumklima gleichermaßen zugute.
2. Duschen bei offenem Fenster. Die Feuchte kann raus, die Kühle von außen bemerkt man hinter dem Duschvorhang kaum - versprochen!
3. Bei kleinen oder fehlenden Fenstern empfiehlt sich der Einbau eines automatisch feuchteregulierenden Wandlüfters, Abluftanlagen innenliegender Sanitärräume funktionieren vor allem deshalb häufig mangelhaft, weil ihre Nachlaufzeit zu kurz eingestellt wurde. Eine Verlängerung - meist einfach einzustellen - bringt echte Verbesserung.
4. Wenn möglich: Feuchte Handtücher raus! Zum Beispiel auf den Balkon.

Wenn Unklarheit über die Feuchtebelastung besteht: Ein Hygrometer (gibt es im Baumarkt für ca. 15 Euro) schafft sofort Klarheit. Zur Orientierung: Der Idealmesswert liegt bei 50 % Luftfeuchtigkeit. Eine einfache Möglichkeit zur Messung der Luftfeuchtigkeit bieten RF (= Raumfeuchte)-Indikatoren. Die Messstreifen laufen bei kritischen Grenzwerten der Luftfeuchte blau an.

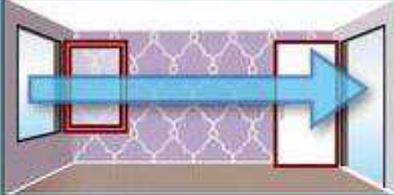
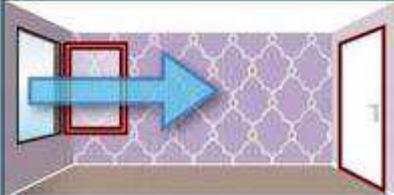
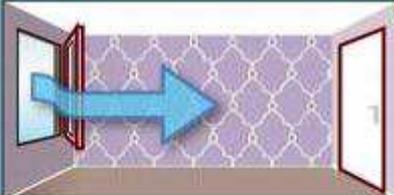
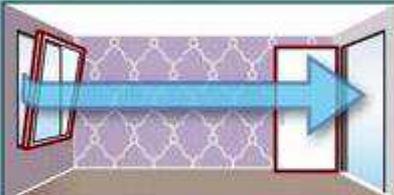
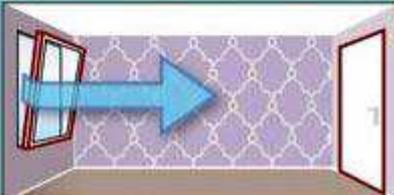
2. Möblierung: Luftzirkulation ermöglichen. Deshalb sollten Möbel nach Möglichkeit Abstand zur Wand haben: zwei bis drei Zentimeter mindestens, besser fünf bis zehn Zentimeter. Vor allem an Außenwänden!

3. Möbel: Wenn es möglich ist, sollte man sich für kleinflächige Möbel aus Massivholz entscheiden - am besten auf Beinen. Die üblichen Pressspannschränke sind zwar preiswerter: aber sie behindern die Luftzirkulation und können über ihre kunststofffurnierten Oberflächen keine Feuchtigkeit puffern.

4. Heizen: Je größer und häufiger die Temperaturunterschiede innerhalb einer Wohnung, desto größer die Gefahr von Feuchteschäden. Umgekehrt gilt also: Temperaturschwankungen möglichst vermeiden, ungeachtet der Raumnutzung. Das funktioniert in der Praxis nicht perfekt, aber hier helfen schon Kompromisse: Alle Räume, auch selten oder tagsüber nicht genutzte, sollten **nie ganz auskühlen**. Absenkungen der Temperatur sollten moderat ausfallen. Thermostate an Heizkörpern nicht um mehr als ein bis zwei Skaleneinheiten absenken.

5. Lüften: Vom Kippen wird abgeraten! Wohnräume sollten mindestens drei Mal am Tag in den Genuss einer Stoßlüftung kommen, d. h. Lüften bei vollständig geöffnetem Fenster. Die Lüftungsdauer sollte fünf bis fünfzehn Minuten dauern - je nach Außentemperatur (nicht nach Luftfeuchtigkeit draußen!). Je kühler es draußen ist, desto kürzer darf die Lüftungsdauer sein!

Richtig Lüften gegen Schimmel

<p>Querlüftung Fenster und gegenüberliegende Tür/Fenster ganz offen</p>		<p>So lange sollte gelüftet werden: 1 bis 5 Minuten</p>
<p>Stoßlüftung Fenster ganz offen</p>		<p>5 bis 10 Minuten</p>
<p>Fenster halb offen</p>		<p>10 bis 15 Minuten</p>
<p>Querlüftung Fenster gekippt und gegenüberliegende Tür ganz offen</p>		<p>15 bis 30 Minuten</p>
<p>Fenster gekippt</p>		<p>30 bis 60 Minuten</p>